

## B Mnemotechniken

www.forum-deutsch.beispiel.de

Aktuelles

DaF

DaZ

Tipps

### Mnemotechniken zum Deutschlernen

Das Wort Mnemotechnik setzt sich aus den griechischen Wörtern *μνήμη* ("mnémē" = Gedächtnis, Erinnerung) und *τέχνη* ("téchnē" = Kunst) zusammen. Mnemotechniken sind kreative Methoden, um sich bestimmte Informationen einfacher merken zu können. Dabei werden die Informationen durch fantasievolle Assoziationen mit Bildern, Gefühlen oder Orten verbunden, damit sie besser im Langzeitgedächtnis bleiben können. Mnemotechniken wurden erstmals im antiken Griechenland erfunden. Heute hat man in wissenschaftlichen Studien den Nutzen von Mnemotechniken beim Lernen und Erinnern bewiesen. Wir stellen hier vier beliebte Mnemotechniken vor.

#### 1) Die Assoziationstechnik: Begriffe mit Bildern verbinden

Fast alle Mnemotechniken arbeiten mit Assoziationen. Um sich neue Wörter besser merken zu können, hilft es, sich ein Bild dazu auszudenken. Das kann ein sehr konkretes Bild sein, also zum Beispiel zum Wort *Gehirn* das Bild des Organs. Aber auch abstrakte Bilder sind möglich: Das *Gefühlszentrum* – also jener Teil des Gehirns, wo Gefühle verarbeitet werden – könnte man sich als ein Haus mit mehreren Zimmern vorstellen, an einer Tür steht *Liebe*, an einer anderen *Trauer*, *Ekel*, *Freude* usw. Es gibt keine richtigen oder falschen Bilder, denn jeder Mensch bildet andere, ganz individuelle Assoziationen. Und oft ist das Bild, das man als Erstes im Kopf hat, das, was am besten zum Erinnern hilft.

#### 2) „Eselsbrücken“ und Merksätze

Als „Eselsbrücke“ wird eine kreative Merkhilfe bezeichnet, bei der man „langweilige Informationen“ (also Informationen ohne einen persönlichen Bezug) mit lustigen oder „merkwürdigen“ Informationen verbindet. „Eselsbrücken“ sind oft Reime und kurze Merksätze, wie zum Beispiel: „**Niemals ohne Seife waschen!**“, um sich die Reihenfolge der Himmelsrichtungen Norden, Osten, Süden, Westen zu merken.

Auch Grammatik- oder Rechtschreibregeln kann man sich gut mit „Eselsbrücken“ merken: „**Gar nicht wird gar nicht zusammengeschrieben.**“ oder „**Von Ausbeimit nach Vonseitzu – fährst immer mit dem Dativ du!**“. Je kreativer oder lustiger ein Merksatz ist, umso besser kann man ihn sich merken.

#### 3) Die Loci-Technik: Begriffe mit Orten verbinden

Bei dieser Technik verbindet man neue Lerninhalte mit bestimmten Orten, die man selbst gut kennt, z. B. mit der eigenen Wohnung oder dem Weg zur Arbeit. Um beim Sprachenlernen Vokabeln zur Wohnung zu lernen, schreibt man sich die Wörter auf einzelne Kärtchen (z. B. *die Tür*, *das Fenster*, *der Flur*, *die Waschmaschine* usw.). Dann geht man mit seinen Kärtchen durch die Wohnung und legt für jedes Wort einen festen Platz auf dem Weg fest, also zum Beispiel *Tür*, wenn man die Wohnung betritt, dann *Flur*, wenn man im Flur steht, *Waschmaschine* im Badezimmer usw. Es hilft, an diesem Ort, das Kärtchen herauszunehmen und das Wort laut vorzulesen. Wenn man sich später an die Vokabeln erinnern möchte, muss man nur in Gedanken den Weg durch die Wohnung gehen und sich an die verschiedenen Orte auf dem Weg erinnern. Wichtig ist dabei, dass man immer die gleiche Reihenfolge der Orte wählt.

Bei der Loci-Technik kann man auch mehrere Begriffe mit einem Ort assoziieren, also z. B. mit dem Badezimmer neben dem Wort *Waschmaschine* auch *Waschmittel*, *Wäsche waschen* oder *sauber*.

#### 4) Die Geschichten-Technik: Begriffe in eine Geschichte einbauen

Mithilfe dieser Technik kann man sich Begriffe oder Lerninhalte in einer bestimmten Reihenfolge besser merken, indem man sich eine chronologische Geschichte dazu ausdenkt. Wenn man zum Beispiel Schwierigkeiten hat, sich die **Te-Ka-Mo-Lo**-Reihenfolge in Sätzen zu merken (also zuerst temporale, dann kausale, dann modale und zum Schluss lokale Informationen), könnte folgende Geschichte helfen:

**T**essa steht **jeden Tag schon sehr früh am Morgen** auf, sie ist die erste im Badezimmer.  
**K**arl, ihr Mitbewohner, geht danach ins Badezimmer. **K**arl hat morgens oft schlechte Laune, **w**eil er **w**enig geschlafen hat.  
**M**ohammed geht dann ins Bad. Er fährt immer **mit dem Bus** zur Arbeit, deshalb muss er pünktlich um 8 Uhr das Haus verlassen.  
**L**ola ist die letzte, denn sie hat Ferien und muss nicht **zur Uni oder zur Arbeit** fahren.

Auch neue Vokabeln kann man sich besser merken, wenn man die Wörter in eine Geschichte einbaut.